

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern und Umgegend.

Anzeigenpreis: die fünfzehntel Korowerte 12 Pf.

Anzeigen-Nachnahme in der Expedition dieses Blattes, spätestens 10 bis höchstens vormittags 10 Uhr, spätere in sonstiger Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierfährlicher Preispreis: durch unsere Expedition 1 Mt. 15 Pf. von unternen Seiten ins ganz gebracht 1 Mt. 25 Pf. und durch den Briefträger 1 Mt. 30 Pf.

Stierfährliche und monatliche Abonnements werden auch in der Expedition, Preis 10, auch von unternen Seiten und allen Kassen, Postämtern angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 104.

Sonnabend, den 2. September 1916.

55. Jahrgang

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angespannt bis aufs Äußerste, eingesetzt werden, um unerfütterter festzuhalten, wie bisher, so auch im Toben des nächsten Endkampfes. Ungeheurer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß getrotzt werden. Wir müssen Sieger bleiben, **schlecht hin, auf jedem Gebiet**, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Gelde!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf finanzielles Erschließen Deutschlands legt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zunichtem werden.

Mit Mäulen und Kniffen, mit Rechtsbrüchen und Väterleien führt der Feind den Krieg, Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgeboten. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafter Kampftätigkeit.

Am Frontschicksal beiderseits von Armentières entwickelte der Gegner rege Tätigkeit. Seine im Anschluß an frühe Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungsabteilungen sind abgewiesen.

Bei Rocourt (nördlich von Arras) machte eine deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangene.

Der Bereich der Somme hält sich der Feuerkampf auf großer Stärke. Die nachdrücklich gemeldet ist, ging gestern früh südlich von Martinpuich ein gegen die feindliche Stellung vortreibender Graben voran.

Im Masgebiet herrschte, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.

Westwärts in Fronten. Deutschland ist noch lange nicht niedergedrückt. In diesen Tagen spielt ein Artikel von russischen Frontschicksalen über den Krieg geschickliche Vorgehensweise. Die Welt, so sagt der französische, wurden die letzten Vorgänge von der Bevölkerung der alliierten Länder freudig begrüßt, allein die nach zu lösende Aufgabe sei fürchtbar groß. Deutschland sei noch lange nicht niedergedrückt. Infolge seiner beispiellos mächtigen kriegsindustriellen Organisation könne es noch lange durchhalten. Seine strikte politische und militärische Disziplin hole es wie von einem Schlagpoker umhelfen. Außerdem sei fraglich, ob man die Stärke der deutschen Reserve genau kenne, auch habe man keinerlei Gewissheit darüber, ob die Deutschen nicht die Initiative wieder an sich reißen und untermauert einen großen Schlag führen würden. Man müsse im Gegenteil damit rechnen, daß sie eine neue Überraschung im Schilde führen. Man dürfe sich also durch die neuesten Ereignisse nicht beirren lassen. Der Feind stehe nach wie vor im Lande und könne nur mit stärksten Mitteln daraus vertreiben werden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafter Artilleriekämpfe.

Westlich von Wlaga, im Bridentopf von Dünauburg, im Stodobogen südlich von Kowel, südwestlich von Lutz und in einzelnen Abschnitten der Arme des Generalstabes Grafen von Böhmer finden lebhafter Artilleriekämpfe statt.

In den Karpaten haben wir bei der Erkundung des Karakul 1 Offizier, 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Gecken sind hier abgemietet.

Bei Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Lutz und Dorzang schossen unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge ab, 1 weiteres ist am 28. August bei Vistopach (an der Vereina) außer Betrieb gesetzt.

Der Reichsanwalt und Hindenburg. Aber die Ernennung Hindenburgs erklärt man in Budapest nachgehenden Kreisen laut. „Tag“, daß damit die Politik des Reichsanwalts durchgebrochen sei. Bekanntlich äußerte der Kaiser in einer Rede im vorigen November, daß mit größter Kraft gegen Aufstand aufzutreten werden müsse. In eingeweihten Kreisen ist man darüber unterrichtet, daß auch Feldmarschall Hindenburg dieser Ansicht ist. In seiner Ernennung zum obersten Befehl der Operationen aller Kriegsschauplätze erklärt man Anzeichen dafür, daß dieser Standpunkt durchgebrochen ist.

Berichtungsmaßnahmen gegen russische Marineangehörige verurteilt die deutsche Meeresleitung. In Sibiren werden deutsche Seeoffiziere und Mannschaften, die in russische Kriegsgefangenschaft geraten, auf den feindlichen Kai Englands wie Seeräuber behandelt. Da alle diplomatischen Vorstellungen fruchtlos blieben, werden russische Seeoffiziere und Mannschaften laut „Nord. Allg. Ztg.“ einem Bergungslager zugeführt, wo sie genau der gleichen Behandlung unterworfen werden, wie sie unsere Seeleute in Russland zu erdulden haben und zwar so lange, bis Ausland eine entsprechende Behandlung eintreten läßt.

Rumänien.

Die Kämpfe gegen Rumänien haben an Ausdehnung gewonnen. Rumenen im Südwesten der Front in den Bergen an der Gera nördlich Orsova, unternahm der Gegner zahlreiche heftige Vorstöße, die aber nicht durchzuführen vermochten. Das Kampfgelände in diesem Raum ist schwierig. Von der wilden Geruschluft streben die felsigen Höhen steil und zerfällt empor. Diese Terrainbeschaffenheit wird dem Kampf noch einen ähnlichen Charakter verleihen, wie ihn die Kämpfe in der Bukovina annehmen. Die Bewegung der österreichisch-ungarischen Grenztruppen in die vorbereiteten Stützstellungen planmäßig vollzogen. Die Verstärkung der Front war hier am meisten der Schließform, in der die politische Grenze verläuft, eine Notwendigkeit. Im Ghergorep Gebirge, in dessen Norden der Gegner Verbindung zur russischen Frontfront aufgenommen hat, dauern die heftigen Kämpfe fort.

Der Einmarsch der Russen in Rumänien fand einer Geneser Meldung des „V. L.“ zufolge schon am Sonntag abends, also unmittelbar nach der Kriegserklärung statt. Schon an diesem Tage wurden der Donaubergang und die Vereinigung russischer Truppen, denen auch Serben zugezogen waren, mit den Rumänen vollzogen. Am gleichen Tage besaß der König von Rumänien die allgemeine Befehlsbefugnis im russischen Staatsgebiet, das bereits am 19. August 450 000 Rumänen unter Waffen standen. Starke russische Meerestellen marschierten durch die Dobrußa gegen Jassi, wohin auch starke rumänische Truppenmassen vorgehen.

Bulgarien im Kriegszustand mit Rumänien. Bulgarien befindet sich laut „V. L.“ durch die Ereignisse, die der formellen Kriegserklärung vorausgegangen sind, bereits tatsächlich im Kriegszustand mit Rumänien. Es ist sich demnach kein Zweifel, daß die Bulgaren gewillt sind, alle Folgerungen aus ihrem Bündnisvertrage mit den Mittelmächten zu ziehen. Berliner unterrichtete Kreise bestätigen das ausdrücklich und weisen auf die maßlose Sprache hin, die die rumänische und russische Presse bereits gegen Bulgarien führt. Der rumänische Gesandte in Sofia soll bereits nachmutet die Londoner Meldung mehr als unmaßgeblich an, Rumänien werde ein Ultimatum an Bulgarien richten, in dem die Klärung Serbiens und die Herstellung des Status quo, wie er in dem Vertrag von Bukarest festgelegt worden sei, verlangt wird.

Der Sieg der Korruption. Die Sozialdemokraten Rumaniens verurteilen den Angriff ihres Landes in den Krieg noch heftiger als die italienischen Genossen denjenigen Italiens. Der Feind hat sie fertig, greift einer der Hingigen, in der Verner Zagrad. Die rumänische Bourgeoisie, der russische Anwalt, die Korruption haben ihr Ziel erreicht. Seit Beginn des Krieges hat die rumänische Regierung wie eine Späne aus dem Hinterhalt auf den günstigen Augenblick gemartet, um sich auf das Opfer zu werfen. Bekanntlich geht Rumänien in den Krieg, um die Bräuer Zanghewiens und der Schindler zu befreien. Diese elende Schräge ist die ganze Weisheit unserer Kriegsführer. Es ist aber faktisch festgelegt, daß es den Rumänen in der Bukovina und in Transilvanien viel besser geht als denjenigen im freien Rumänien. Die Monarchie-Anschauung ist in Ungarn ebenfalls bei weitem nicht so groß als in Rumänien, dem Lande des neoreichen Unverzugs. Die rumänische Regierung die die Schamung des Volkes genau kennt, wolle das Volk in der letzten Abschwärzung und den Arbeiten keine Zeit lassen, sich mit den rumänischen Revolutionären und ungarischen Revolutionären in Verbindung zu setzen. Den bulgarisch-deutsch-österreichischen und ungarischen Genossen sage ich ganz offen, daß uns nichts in der Welt von ihnen trennt und daß uns alles von den rauderlichen, blutbedeckten

Machthabern in Rumänien scheide, die nur auf ihren eigenen, persönlichen Nutzen bedacht sind.

Enttäuschung in Sigmaringen. In Sigmaringen, der Geburtsstadt des Königs Ferdinand von Rumänien, ist die Neugierde von der Kriegserklärung Rumaniens mit ganz besonderem Interesse aufgenommen worden. Noch am Sonntag traf der rumänische Gesandte, der aus Berlin gekommen war, mit dem Vermögensverwalter des rumänischen Königs, Wesselin, einem Schweizer, hier ein und gab beruhigende Erklärungen über Rumaniens Stellung ab. Man erzählt auch, daß im künftlich hochbegabten Schicksal die Neugierde man zu der Auffassung, daß König Ferdinand den Mut dazu nicht finden werde, oder daß seine Gemahlin, eine begabte Engländerin, nicht die Einwilligung dazu geben und die Abhaltung mit allen Mitteln zu verhindern suchen werde.

Aber die Lage in Griechenland lautet die Meldung so widerspruchsvoll, daß ein klares Bild sich nicht gewinnen läßt. Nach Londoner Meldungen will Ministerpräsident Palis zurücktreten. Der Chef des Generalstabes Dusanis wurde vom König seines Postens entbunden. Drei dem Generalstab angehörige Offiziere sollen ihre Entlassung gegeben haben.

Der Balkantrieb.

Das Ergebnis der bulgarischen Offensive während der ersten zehn Tage sagt ein Solitär Welt folgendermaßen zusammen: Sarrail über den stärksten Druck auf die Bardarebene aus. Im Laufe von einigen Tagen feuerte die feindliche Artillerie gegen die westlichsten bulgarischen Stellungen südlich Tolosa auf einer Strecke von drei bis dreizehn Kilometern 150 000 Geschosse ab, ein auf zwei Kilometer. Das feindliche Vorgehen ist aufgehalten, seine Erneuerungen auf lange unmöglich, da fast alle feindlichen Divisionen, welche ernstlichen Anteil an den Kämpfen genommen haben, sich in tauarigen Zustand befinden. Die bulgarischen Armeen des rechten und linken Flügels nahmen günstigere Stellungen ein, welche für die Offensive wie ein offensives und gegen Überwältigungen sichern. Die ganze Front ist erheblich verfestigt, wodurch größere Truppenenteile frei werden.

Die Geneser Meldung der Saloniki-Armee greift nach schmerzlichen Blättermeldungen aus London immer weiter um sich. Aus den Todesanzeigen in den englischen Blättern geht hervor, daß die Epidemie in jüngster Zeit auch zahlreiche Offiziere aus Dujes, felen. Der englische General Buxton ist letzte Woche an Geneserleiden gestorben. Die bisher getroffenen Maßnahmen gegen die Epidemie erweisen sich als unzulänglich.

Die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef und die damit erfolgte größere Vereinfachung der Kriegsführung wird von den gesamten österreichisch-ungarischen Kreise als freudig begrüßt. Die Militär- und Bürgerkreise der herrlichen Siege, die der mit Recht als Nationalheld geachteten, und dessen getreuer Mitarbeiter Außenbüchler erstehen haben. Die Reichspost sagt: Die Betrauung dieser beiden Persönlichkeiten mit der obersten Leitung der Kriegsoperationen aller deutschen Armeen wird naturgemäß dazu beitragen, die volle Einheitsfront und kraftvolle Wucht des Auftritts nicht nur Deutschlands, sondern auch seiner Verbündeten in noch höherem Grade zu sichern, als es bisher der Fall war. Die Neue Freie Presse verweist darauf, daß der Schwerpunkt des Krieges gegenwärtig im Osten liegt. Da auf dem östlichen Kriegsschauplatz bewiesene Feldherrnkunst Hindenburgs werde unmittelbar durch seine Persönlichkeit, die Fähigkeit und Kraft zugleich mit ihrem richtigen Ernst und mit ihrer Gleichmäßigkeit und Sicherheit den Herz des Volkes erwidern.

Der große triumphale Zustand hat die Ernennung Hindenburgs großes Einbrud gemacht. Schweizerische Blätter begrüßen die Unterstellung des ganzen Herzes unter die rein militärische Hand. Die Zürcher Post will wissen, daß Hindenburg die maßvolle Politik des Reichsanwalts unterfüttere. Der neue Oberbefehl des Reichsarmees wird das Bolles in ganz ungenügender Weise. Die Reichspost und der Staatspremier des Herrn Dr. Helfferich wollen beim Kaiser im Großen Hauptquartier. Beide Staatsmänner wollten am Freitag wieder in Berlin einziehen. In politischen Kreisen wurde laut „V. L.“ die Briefe ins Hauptquartier u. a. auch mit der Frage in Verbindung gebracht, was zusammenzutreten soll. Würden sich die maßgebenden Persönlichkeiten dafür entscheiden, die Volkserhebung vor dem feierlich festgelegten Termin des 28. September aufzunehmen, so läme wahrscheinlich schon der nächste Donnerstag als Zeitpunkt der Wiedervereinigung des Reichs in Betracht. In diesen Befehlen auch in Abgabeneintrefften doch gewisse Schwächen der Behörden gegen den Aufwärtentritt im ökonomischen Quantität, so daß es

Dies alles seien die Ermüdungen, die das Gericht dazu brauchen, eine höhere Strafe zu erkennen. Die Angeklagte soll nicht etwa für andere büßen, oder die anderen sollen sich die Bestrafung als Warnung dienen lassen. Es fände bis zu 10000 Mark Selbststrafe befristet werden. Das Gericht werde der Presse sehr dankbar sein, wenn sie sich derartige Fälle annehme; in unterfertige darüber die Mitteilungen, die das Gericht zu erfüllen habe.

Herald i. Gragel, 30. Aug. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankte hier die Familie des Gutbesizers Karl Böhm. Böhm selbst, seine zwei Söhne, ein Schwiegersohn und ein Entlehnung. Der siebzehnjährige Sohn Martin starb nach qualvollem Leiden, der Vater, der zweite Sohn, die Schwiegersöhne und das Entlehnung wurden in das Chemnitzer Krankenhaus eingeliefert. Die Entlehnung soll vom Genuß neuer selbstherausgebrannter Tabakpfeifen herrühren, und zwar vermutet man, daß die Vergiftung von zwei künstlicher Düngung des Kartoffelackers herrührt.

Stendal, 30. Aug. Ein kriegsgelassener Franzose, der beim Verenden von Möben in der Gremmbeckstraße beschuldigt war, verließ sich in einem Güterwagen, der nach Kramnitz bestimmt war. Beim Durchfahren der schon abgelenkten Wagen wurde der Ausreißer mit 10 Pfd. B. er und 8 Kilo den Karren emvort.

Teisau, 30. August. Wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgelassenen wurde vom hiesigen Schöffengericht die Arbeiterin Anna Tzhe von hier zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatte Kriegsgelassenen auf dem Arbeitsplatz Kamen und Verdieren zugezogen und den nachgehenden Posten beleidigt.

Altburg, 31. August. Das Opfer eines Verbrechens wurde eine hochwahrscheinliche Kriegerwitwe. Auf Grund einer Zeitungsanzeige, wonach ein invalider Krieger seine Frau misste, meldete sich auch die Geschädigte. Bald danach erschien der Verber und stellte sich vor, erklärte sich auch mit allem einverstanden und auch der Hochzeitsstag wurde festgelegt. Schon am nächsten Tage erklärte der neue Bräutigam, daß er nach Leipzig ziehe, um Stellung zu suchen. Nach der Rückkehr erklärte er, daß er Stellung als Postbote gefunden hätte und umgehend antreten müsse. Unter dem Vorwand, daß er in Leipzig Wohnung nehmen müsse und augenblicklich weder Geld noch ordentliche Bekleidung habe, bekam er von der Geschädigten einen größeren Geldbetrag und verschiedene Anzüge. Nach einigen Tagen kehrte er nochmals heimlich zurück, wurde aber von seiner Frau überführt, als er sich mit einem Kanton voll gefüllter Bekleidung entziehen wollte. Auf ersten Vorhalt ließ er den Kanton zurück und ließ sich nicht mit der sehen. Der Schwindler trug im Anzuge

noch drei verschiedene Ordensbänder, darunter das Band des Eiferen Kreuzes. Tags vorher hatte sich derselbe Verber in einer Wohnung der Kreuzstraße eingemietet und war auch dort unter Zurücklassung von Schulden verber.

Juda, 30. August. Nach langen Nachforschungen ist nun endlich auch der Zigeuner Wilhelm Egender, der dritte der als Mörder des Jüdischen Romanus verfolgten Gebrüder Egender in Holland verber worden. Die Auslieferung wird beantragt werden. Die beiden anderen Brüder sind schon seit längerer Zeit hinter Schloß und Riegel.

Deisau, 30. August. Prinz Aribert von Anhalt ist auf dem weltlichen Kriegsschauplatz durch Granatplitzer verber worden. Er befindet sich zur Wiederherstellung in Wiesbaden.

Neueste Nachrichten.

Groß- & Hauptquartier am 1. September 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Die englische Tätigkeit nördlich der Somme blieb abgesehen von einzelnen Sandgrabenangriffen auf starke Abwehrstellungen beschränkt.

Französische Angriffskräfte zwischen Maurepas und Clermont wurden durch Feuer unterbunden. Ein unternehmender Gegenstoß brachte uns wieder in den Besitz früher verlorenen Geländes bei Longueval und am Delvillevalde.

Südlich der Somme setzten sich die nach der Vorbereitung der letzten Tage erwarteten französischen Angriffe ein. Der Gegner legte den Hauptdruck auf die Front Barleux - Soyecourt.

Es kam zu erbitterten Nahkämpfen im Abschnitt Girees-Soyecourt. Entschlossene Gegenangriffe sächsischer Regimenter bereiteten den anfänglichen Fortschritten des Feindes ein schnelles Ende und warfen ihn in seine Ausgangsstellungen zurück. Im Uebrigen wurden bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in ihren Gräben niedergebunden.

Auf den Anstichfronten entwickelten unsere Gegner rege Feuer- und Baraküdenlätigkeit.

Im Sommergebiet wurden sechs, an der Maas ein feindliches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen, ein weiteres stürzte in unserem Abwehrbereich östlich von Ipern ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Regruppe des Generalsstabsoberstleutnants Prinzen Leopold von Bayern.

Vom Meer bis in die Gegend westlich von Lut ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Südwestlich von Lut gelang es den Russen Boden zu gewinnen. Im Gegenangriff deutscher Truppen mußten sie

mit schwerer Einbuße wieder weichen. 2 Offiziere 407 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Neue Angriffe erfolglos? heute frisch, und wurden abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Südlich des von Brody und Tarnopol herabziehenden Sabines lehte das russische Artillerieregiment merkwürdig auf. An der feindlichen Bahn schritt der Gegner zum Angriff. Bei Iborow hat er auf schmaler Front Kavallerie erbeutet. Sonst ist er, zum Teil durch Gegenstoß deutscher Truppen, zurückgeworfen.

Hessige Kämpfe haben sich auf der 24 Kilometer breiten Front zwischen Nola-Lipa und bei Nofow und dem Dnjepr abgespielt. Im nördlichen Teile dieses Abschnittes brachen russische Angriffe vor unserer Front zusammen. Weiter südlich mußte dem feindlichen Druck etwas nachgegeben werden.

In den Karpaten blieben Teilangriffe des Feindes gegen den Spansch und südöstlich davon erfolglos.

Südwestlich von Szepes haben österreichische Truppen ihre Stellung gegenüber Anstreichungen überlegener Kräfte festes behauptet.

Südlich des Dnjepr haben tapferere hessische Regimenter im Abschnitt von Simskan den russischen Anstreichungen gewichen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 An der Geparabla-Planina und an der Moglena Front brachen feindliche Angriffe zusammen.

Türkischer Sieg im Kaukasus.

Konstantinopel, 31. Aug. Nach dem letzten amtlichen Geberichter haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront 2 1/2 feindliche Divisionen vollkommen zerstört und 5000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden mehrere Geschütze, Maschinengewehre und sonstige Sachen erbeutet.

Die türkische Kriegserklärung.

Konstantinopel, 21. Aug. Die türkische Regierung erklärte gestern abend 8 Uhr durch Ueberreichung einer Note an die hiesige rumänische Gesandtschaft an Rumänien den Krieg.

Der bulgarische Generalstabschef †.

Sofia, 1. September. (Bulg. Telegraphenagentur) Der Chef des bulgarischen Generalstabes General Stojanow starb gestern an den Folgen eines schweren Anfalls von Blinddarmentzündung, an der, wie der zuständigen Stelle bekannt ist, schon vor einiger Zeit schwer erkrankt ist.

Durch Bekanntmachung Nr. V. I. 1886/5, 16 KRA, vom heutigen Tage habe ich Höchstpreise für Naturroh (Blanzroh) und Weiden festgelegt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. September 1916.
 Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps: F r h r. v. Lyn d e r, General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 1. September 1916 — Nr. M. 1/9 16 KRA. — habe ich eine Beschlagsnahme und Befandsmeldung von Blatin verfügt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. September 1916.
 Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps: F r h r. v. Lyn d e r, General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Die Magistrats- und die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher habe ich hiermit zu einer öffentlichen Versammlung der Angelegenheit, betreffend **Regelung der Kartoffelverwertung und des Kartoffelkaufs im hiesigen Kreise, am Sonntag, den 3. September d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr** nach dem Restaurant „Schumanns Garten“ hier, an der Bromenade, erbeutet ein. Die Teilnahme der Herren Schöffen an der Versammlung ist dringend erwünscht, auch der Teilnahme sonstiger Gemeindeglieder liegt nichts entgegen. Ich erlaube sie schließung in geeigneter Weise auf die Versammlung noch besonders hinzuweisen.

Weihenfels, den 29. August 1916.

Der Königliche Landrat, von Richter.

Bekanntmachung.

Die Anordnung vom 22. August d. Js., betreffend Regelung der Kartoffelverwertung und des Kartoffelkaufs im hiesigen Landkreise, wird wie folgt abgeändert:

In § 2 wird das Wort „Festsetzer“ durch „Kartoffelbauern“ ersetzt. Der § 9 erhält folgende Fassung:
 Der Kauf und Verkauf von Kartoffeln an Verwertungsberechtigten darf nur gegen Veranschlagung erfolgen, die von der Ortsbehörde ausgestellt sind, nur innerhalb der Wohnortgemeinde Gültigkeit haben und, soweit es sich um Verkauf aus den nach § 2 festgesetzten Mengen handelt, von Verkäufer zum Nachweis der Verwendung der gelieferten Vorräte aufzubewahren sind.

Weihenfels, den 28. August 1916.

Der Kreis-Ausschuß, v. Richter.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 13 der Bundesrats-Verordnung vom 10. Juni 1916, betr. die Regelung des Verkehrs mit Weib. Weib- und Strohwaren für die bürgerliche Bevölkerung, die Gewerbetreibenden (auch Hausierer, Reklamationen, Marktreise, Schreiber, Schneiderinnen usw.) die von den Verbrauchern (Käufern) empfangenen Bezugsgeldern nach vorheriger Unanfechtung (Lochen und dergl.) am 1. d. Mts., also erstmalig für den Monat August, am 2. September d. Js. bei uns (Stabsreferat) abzuliefern haben. Es kommen alle empfangenen Bezugsgeldern, also auch die von auswärtigen Behörden abgetretenen, in Betracht.

Teutchen, den 31. August 1916.

Der Magistrat, Knobbe.

Brauner Pinscher
 abhandeln bekommen. Wegen Belohnung abzugeben.
 Markt 15.

Ein gebrauchter Kleiderschrank
 wird zu kaufen gesucht.
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Fünfte Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.
 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen.

Zur Bekretung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Montag, den 4. September, bis Donnerstag, den 5. Oktober mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Reichsbankstellen der Reichsbank mit Kassenanweisung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Schatzbank (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Gewissenshaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, jeder deutschen Kreditgenossenschaft und jeder deutschen Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. **Einteilung in Serien.** Die Reichsanleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgeteilt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1917, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1917 fällig. Die Schatzanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ebenfalls in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark, aber mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgeteilt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Januar 1917, der erste Zinschein ist am 1. Juli 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. **Auslösung.** Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslösung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Barzahlung viereinhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.

4. **Zeichnungspreis.** Der Zeichnungspreis beträgt: für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98.— Mark, wenn Eintragung in das Reichs-Schatzbuch mit Ev. rre bis zum 15. Oktober 1917 beantragt wird 97,80 Mark, für je 100 Mark Reichsschatzanweisungen 95.— Mark, für je 100 Mark Reichsschatzanweisungen 95.— Mark.

Die Zeichnung findet sämtlich bald nach dem Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zeichnung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugerechnet. Im Uebrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zeichnung. Besondere Wünsche wegen der Einteilung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Einteilung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Einteilung kann nicht stattgegeben werden.

In den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Verlangen von Reichsbank-Direktoren oder anderer Reichsbankstellen angetragene Zinsanweisungen abgegeben. Über deren Umfang ist einjährige Stücke des Erwerbendes später öffentlich bekanntgemacht worden. Die Stücke unter 1000 Mark, zu deren Zinsenthebung nicht vorgehen wird, werden mit gleichzeitiger Verrechnung festgesetzt und vorwiegend im Dezember n. Jahres ausgegeben werden.



5. Einzahlungen. Die Zeichner können die geschuldeten Beträge vom 30. September d. J. an voll bezahlen Sie sind verpflichtet: 30% des zugeteilten Betrages spätestens am 18. Oktober d. J., 20% „ „ „ „ 24. November d. J., 25% „ „ „ „ 9. Januar n. J., 25% „ „ „ „ 6. Februar n. J., zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müßten also spätestens zahlen:
die Zeichner von R. 300 - R. 100 am 24. November, R. 100 am 9. Januar, R. 100 am 6. Februar;
R. 200 - R. 100 am 24. November, R. 100 am 6. Februar;
R. 100 - R. 100 am 6. Februar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist. Die im Laufe 6 fündlichen unterjährlichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

6. Stückzinsen. Da der Zinsfuß der Reichsanleihe erst am 1. April 1917, derjenige der Schatzanweisungen am 1. Januar 1917 beginnt, werden vom Zahlungstage, frühestens vom 30. Sept. 1916 ab, a) auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5% Stückzinsen bis zum 31. März 1917 zu Gunsten des Zeichners verrechnet, b) auf die Zahlungen für Schatzanweisungen, die vor dem 30. September 1916 erfolgen, 4 1/2% Stückzinsen bis dahin zu Gunsten des Zeichners verrechnet. Auf Zahlungen für Schatzanweisungen nach dem 31. Dezember hat der Zeichner 4 1/2% Stückzinsen vom 31. Dezember bis zum Zahlungstage zu entrichten.

Beispiel: Von dem in Ziffer 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

	a) bis zum	b) am	c) am
I. bei Begleichung von Reichsanleihe	30. September	18. Oktober	24. November
5% Stückzinsen für	180 Tage	162 Tage	126 Tage
=	2,50%	2,25%	1,75%
Tatsächlich zu zahlender Betrag also nur für	Stüde	95,50%	95,75%
Schuldbeitragsentragung	95,80%	95,55%	96,05%
II. bei Begleichung von Reichsschatzanweisungen	d) bis zum	e) am	f) am
30. September	18. Oktober	24. November	
4 1/2% Stückzinsen für	90 Tage	72 Tage	36 Tage
=	1,12%	0,90%	0,45%
Tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	93,87%	94,10%	94,55%

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage um die sich die Einzahlung weiterhin vergrößert, um 25 Pfg., bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfg. für je 100 Mark Nennwert.

7. Vollziehungen. Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 30. September, sie muß aber spätestens am 18. Okt. geleistet werden. Auf bis zum 30. September geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 180 Tage, auf alle andern Vollzahlungen bis zum 18. Oktober, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen, für 162 Tage vergütet. (Vergl. Ziffer 6 Beispiele Ia und Ib.)

Die zugestellten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsschatzkanzlei für Wertpapiere in Berlin nach Vorlage seiner für die Rückführung geltenden Belegungen bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und vermerkt. Eine Sperrung durch die Rückführung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst befristet.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. n. Grimm.

Berlin, im August 1916.



Wasserschuhcreme färbt ab

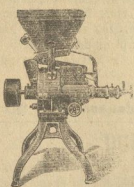
und verdirbt die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Guntner's Schuhlederputz
Nigrin

gibt wasserbeständigen, nicht abfärbenden, tief-schwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.

Sofortige Lieferung, auch Dr. Guntner's Schuhfett **Tranolin** und **Universal-Fran-Leberfett**.

Vertriebsstellen:
Fabrikant: Carl Guntner, Göppingen (Württ.)



Zwei Maschinen in Einer
BecoStein- u. Walzenmühle

Diese mahlt fein wie Mehl mittels selbstschärfenden Kunststeinen und quetscht Hafer usw. mittels Hartwalzen. Beides auswechselbar. Mit zwei Handgriffen umzustellen. Tausende glänzender Gutachten. — Fordern Sie Drucksachen von der Spezialfabrik

Ph. Bender & Co., Naumburg a. S. Nr. 60.

Bei gef. Anfragen beliebe man die Betriebskraft anzugeben.

Ia. emaillierte Stahlblechkeffel

aus einem Stück gestanzt, empfiehlt in allen Größen

Gustav Prösch.

ff. neuen

Sauerkohl

empfecht
Alex Dittmann.

Jeden Posten Obst

kaufe fortwährend und zahle höchste Tagespreise. Körbe sowie Kasse stelle den Lieferanten im voraus zur Verfügung.

Hollsteins
Delikatessenhaus
Weihensteins a. S.
Leipzigerstraße.
Telegrammadresse:
Obsthausstein.
Jennstr. 27.

Günstiger Gelegenheitskauf
Durch Zufallkauf erwarb ich einen Vorrat

hochmoderner Kostüme
aus Verarbeitung in marineblau und schwarzen Kammergarnstoffen. Da blaue und schwarze Kammergarnstoffe fast garnicht mehr zu haben sind und in ansehnlicher der hohen Preise, welche bekanntlich für solche Stoffe sowie auch für Futterstoffe vom Fabrikanten gefordert werden, ist mein Angebot sehr günstig. Empfehle jedwede solange Vorrat zu vorteilhaften Preisen.
Geschäftshaus Emil Schiecke
Zur goldenen Ecke.

Kirchliche Nachrichten
am 11. Sonntag n. Tr. [3. 9. 16].
Teuchern: Vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl, Oberpf. Plagemann.
Nachm. 1 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pf. Zeigmann.
Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr, Oberpf. Plagemann.
Schellau: Vorm. 8 Uhr Pf. Zeigmann.

Gegenjuch,
Lähmung der Glieder, Verhärtung lindert schnell das echte poröse
amerikan. Pechpflaster
Marke „Sonnentot“
à 60 Pfg. aus der Central-Druckerei von
Hermann Pohl.

Krieger- und Militärverein
Teuchern.
Sonntag, den 3. September
abends 9 Uhr

Versammlung
bei Kamerad Schulze
Der Vorstand.

Täglich frisch gemahlene
Musgewürz

aus den edelsten Gewürzen bereitet
bei
Sermann Pohl.

Officiere eine Fahrt
Einlege-Seuf- und Salatgurken
im Ganzen und Einzelnen
H. Würting
Unterm Berge.

Leere Fässer, Kübel, Eimer
kauft zum Eisenverfab.

Roikraut, Weißkraut
verkauft

Dampfsteigelei am Bahnhof.

Schützenloge
Heute
Sonntag

ff. Oeller-Bier
hell und dunkel
Der Logenwirt.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehn ist vernichtet!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass mein innigst geliebter herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner über alles geliebten fünf Kinder, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger- und Onkel der

Landsturmann, Jäger
Emil Spindler

im Alter von 34 Jahren am 10. August auf Russlands Boden sein Leben lassen musste. Er folgte nach 2 Monaten seinem Schwager Gustav ins Heldengrab nach.

Schellau, den 31. August 1916

Im tiefsten Schmerze

ida Spindler geb. Betermann, nebst Kindern. Eltern Bernhard Spindler, Schortau. Martha Schulze, geb. Spindler. Bernhard Spindler z. Zt. im Felde. Walter Spindler. Familie Karl Hoppe, Teuchern. Familie Betermann, Schladitz. Familie Moritz, Teuchern.

Er ging von uns mit schweren Herzen | Und hoffte auf ein Wiedersehn. | Doch grösser sind nun jetzt die Schmerzen. | Weil dieses nicht mehr kann geschehn. | So ruhe sanft in fremder Erde. | Mein heissgeliebter Gatte du. | Ich werde Deiner nie vergessen. | Bis ich einst selber geh zur Ruh.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: die fünfgeheftete Anzeigenzeile 12 Bfg.

Anzeigenannahme in der Expedition dieses Blattes, Sperrzeile 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere in lokalisierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Quartalsblätter Preis: durch unsere Expedition 1 Mt. 15 Bfg. von anderen Seiten ins Haus gebracht 1 Mt. 25 Bfg. und dazu ein Viertelzeiger 1 Mt. 30 Bfg.

Quartalsblätter und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Poststraße 10, auch von anderen Orten und allen Stellen, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 104.

Sonnabend, den 2. September 1916.

55. Jahrgang

Zeichnet die fünfte Krieganleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angepannt bis aufs Äußerste, eingesetzt werden, um unerschütterlich festzuhalten, wie bisher, so auch im Toben des nächsten Endkampfes. Unerhört sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir müssen Sieger bleiben, **schlecht, auf jedem Gebiet, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Geiste!**

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Krieganleihen der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf finanzielles Erstarken Deutschlands setzt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Kriegverlängen. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zerfallen werden.

Mit Häuten und Knochen, mit Rechtsbrüchen und Blatereien führt der Feind den Krieg, Heu-

bei Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Luft und Torpeden schoß unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge ab, 1 weiteres ist am 26. August bei Mostopol (an der Wertheim) außer Gefecht gesetzt.

Der Reichszugler und Sündenbock. Über die Ernennung Sündenbocks erklärt man in Budapest sehr geschickten Freilein laut 'Tag', daß damit die Politik des Mannes vollendet sei. Bekanntlich äußerte der Kommandant einer Flotte im vorigen November, daß mit größter Kraft gegen Aufstand aufzutreten werden müsse. In eingekerkerten Kreisen ist man darüber unterrichtet, daß auch Feldmarschall Hindenburg bei dieser Ansicht ist. In seiner Ernennung zum obersten Leiter der Operationen aller Kriegsschauplätze erblickt man Anzeichen dafür, daß dieser Standpunkt durchgegriffen ist.

Vergeltungsmassnahmen gegen russische Marineangehörige verleihe die deutsche Flottenleitung. In Sibirie werden deutsche Seeoffiziere und Mannschaften, die in russische Kriegsgefangenschaft geraten, auf den freundschaftlichen Fall Englands wie Seeräuber behandelt. Da alle diplomatischen Vorstellungen fruchtlos blieben, werden russische Seeoffiziere und Mannschaften laut 'Nordd. Allg. Ztg.' einem Vergeltungsangriff ausgesetzt, wo sie genau der gleichen Behandlung unterworfen werden, wie ihre Seeleute in Rußland zu erdulden haben und zwar so lange, bis Rußland eine entsprechende Behandlung einleitet läßt.

Rumänien.

Die Kämpfe gegen Rumänien haben an Ausdehnung gewonnen. Namentlich am Südende der Front, in den Bergen an der Gerna nördlich Orsova, unternahm der Gegner zahlreiche heftige Vorstöße, die aber nicht durchzuführen vermochten. Das Hauptglück in diesem Raum der letzten Wochen fiel und geriet empor. Diese Terrainbeschaffenheit wird dem Krieg wohl einen ähnlichen Charakter verleihen, wie ihn die Kämpfe in der Bukowina aufwiesen. Aus dem siebenbürgischen Karpatenland hat sich laut 'Voss. Ztg.' die Bewegung der österreichisch-ungarischen Grenztruppen in die nordwestlichen Vorwärtstellungen planmäßig vollzogen. Die Verstärkung der Front war hier ansehnlich der Schleifenform, in der die politische Grenze verläuft, eine Notwendigkeit. Am Gerganoer Gebirge, in dessen Norden der Gegner Verbindung zur russischen Frontvorderfront aufgenommen hat, dauern die heftigen Kämpfe fort.

Der Einmarsch der Russen in Rumänien fand einer Genfer Meldung des 'N. Z.' zufolge schon am Sonntag abends, also unmittelbar nach der Kriegserklärung statt. Schon an diesem Tage wurden der Donauübergang und die Vereinigung russischer Truppen, denen auch Serben zugezogen waren, mit den Rumänen vollzogen. Am gleichen Tage befehlt der König von Rumänien die allgemeine Mobilmachung. Das Petersburger Wärsenblatt berichtet aus Bukarest, daß bereits am 19. August 400 000 Rumänen unter Waffen standen. Starke russische Heereskräfte marschieren durch die Dobrußa gegen Bukarest, wohin auch starke rumänische Truppenmassen vorgehen.

Bulgarien im Kriegszustand mit Rumänien. Bulgarien befindet sich laut 'Voss. Ztg.' durch die Kriegserklärung in den Kriegszustand mit Rumänien. Es besteht demnach kein Zweifel, daß die Bulgaren geneigt sind, alle Folgerungen aus ihrem Bündnisverträge mit den Mittelmächten zu ziehen. Derzeit unterrichtet keine befähigten Stellen, in dem die Rumänische Armee bereits gegen Bulgarien führt. Der rumänische Gesandte in Sofia soll bereits angewiesen worden sein, seine Botschaft zu verlassen. — Demnach müßte die Londoner Meldung mehr als unwahrscheinlich an, Rumänien werde ein Ultimatum an Bulgarien richten, in dem die Räumung Serbiens und die Einstellung des Einmarsches, wie er in dem Vertrag von Bukarest festgelegt worden sei, verlangt wird.

Der Sieg der Korruption. Die Sozialdemokraten Rumaniens beurteilen den Einmarsch ihres Landes in den Krieg nach heftiger als die italienischen Genossen denjenigen Italiens. Der Aufbruch ist fertig, schreibt einer der Führer, in der Wiener 'Neue Presse'. Die rumänische Bourgeoisie, der russische Kubel, die Korruption haben ihr Ziel erreicht. Seit Beginn des Krieges hat die rumänische Regierung wie eine Hyäne aus dem Staatsloche auf dem gärtigen Augenblick gewartet, um sich auf das Opfer zu werfen. Bekanntlich geht Rumänien in den Krieg, um die Wilder Transilvaniens und der Bukowina zu bereiten. Diese eiserne Probe ist die ganze Weltzeit unserer Kriegsgesetze. Es ist aber natürlich selbstverständlich, daß es den Rumänen in der Bukowina und in Transilvaniens viel besser geht als denjenigen im freien Rumänien. Die Staatspolitik auf dem Balkan eben falls bei jedem nicht so groß ist als Rumänien, dem Lande des nördlichen Untereuropas. Die rumänische Regierung, die die Stimmung des Volkes genau kennt, wollte das Proletariat überzuphen und den Arbeitern keine Zeit lassen, sich mit den rumänischen Revolutionären und ungarischen Revolutionären in Verbindung zu setzen. Den bulgarisch-deutsch-österreichischen und ungarischen Vorkriegsangehörigen, die bei jedem nicht so groß ist, von ihnen trennt und daß uns alles von den rauderierten, Blutgefässen

Wachhabern in Rumänien scheidet, die nur auf ihren eigenen, persönlichen Nutzen bedacht sind.

Entstimmung in Sigmaringen. In Sigmaringen, der Geburtsstadt des Königs Ferdinand von Rumänien, ist die Nachricht von der Kriegserklärung Rumaniens mit ganz besonderem Interesse aufgenommen worden. Nach am Sonntag traf der rumänische Gesandte, der aus Berlin gekommen war, mit dem Vermögensverwalter des rumänischen Königs, Paffenlin, einem Schweizer, hier ein und gab beruhigende Erklärungen über Rumaniens Haltung ab. Man erzählt auch, daß im förmlich höfensollernischen Schloß die Nachricht über die Kriegserklärung geradezu begeistert mit ganz besonderem Interesse aufgenommen wurde. Herr Paffenlin hat sich den Bedingungen nach der Schweiz begeben, um, wie man annimmt, das Barvermögen des Königs Ferdinand in Sicherheit zu bringen. Die Frage, ob der letztere die Folgerungen aus der nicht ohne eigene Schuld geschaffenen Lage ablehnt, d. h. abdankt, wurde auch hier aufgeworfen, doch neigte man zu der Auffassung, daß König Ferdinand den Mut dazu nicht finden werde, oder daß seine Gemahlin, eine begüterte Engländerin, nicht die Einwilligung dazu geben und die Abdankung mit allen Mitteln zu verhindern suchen werde.

Aber die Lage in Griechenland lauten die Meldungen so widersprüchlich, daß ein klares Bild sich nicht gewinnen läßt. Nach Londoner Meldungen will Kaiser Wilhelm dem Kaiser von Griechenland die Unterstützung des Dusaninits zurückzuführen. Der Chef des Generalstabes Dusaninits wurde vom König seines Postens entbunden. Drei dem Generalstab angehörige Offiziere sollen ihre Entlassung gegeben haben.

Der Balkanrieg.

Das Ergebnis der bulgarischen Divisionen während der ersten zehn Tage legt ein klares Bild folgendermaßen offen: Sarrail über den fünften Tag auf die Barderebene aus. Im Laufe von einigen Tagen feuerte die feindliche Artillerie gegen die vorderen bulgarischen Stellungen südlich Doiran auf einer Strecke von drei bis dreieinhalb Kilometern 150 000 Geschosse ab, eins auf zwei Zentimeter. Das feindliche Vorgehen ist aufgehalten, keine Erneuerungen auf lange unzulässig, da fast alle feindlichen Divisionen, welche ersten Anteil an den Kämpfen genommen haben, sich in traurigem Zustand befinden. Die bulgarischen Armeen des rechten und linken Flügels nahmen günstigere Stellungen ein, welche künftig eine Offensive wie eine Defensive erleichtern und gegen Überdrückungen führen. Die ganze Front ist erheblich verfestigt, wodurch größere Truppenenteile frei werden.

Die Genestärke in der Saloniki-Armee greift nach schwerersten Kämpfern aus London immer weiter an sich. Aus den Todesanzeigen in den englischen Blättern geht hervor, daß der Epidemie in jüngster Zeit auch zahlreiche Offiziere zum Opfer fielen. Der englische General Budge ist letzte Woche an Genestärke gestorben. Die bisher getroffenen Maßnahmen gegen die Epidemie erwiesen sich als unzulänglich.

Die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef und die damit erfolgte größere Vereinfachung der Kriegführung wird von der gesamten österreichisch-ungarischen Presse aufs freudigste begrüßt. Die Blätter schildern die herrlichen Siege, die der mit Recht als Nationalheld gefeierter Heeresleiter und dessen genialer Militärberater Außenposten erfochten haben. Die 'Neue Presse' sagt: Die Bedeutung dieser beiden Persönlichkeiten mit der obersten Leitung der Kriegsoperationen aller deutschen Armeen wird naturgemäß dazu beitragen, die volle Einheitlichkeit und taktvolle Wucht des Auftrates nicht nur Deutschlands, sondern auch seiner Verbündeten in noch höherem Grade zu sichern, als es bisher der Fall war. — Die Neue Presse weist darauf hin, daß der Schwerpunkt des Krieges gegenwärtig im Osten liegt. Die auf dem fünften Kriegsschauplatz bemerke Feldherrn Hindenburgs werde unterstützt durch seine Persönlichkeit, die schlicht und stark zugleich mit ihrem ruhigen Ernst und mit ihrer Gleichmütigkeit und Eiderfest das Herz des Volkes erwidert.

Auch im neutralen Ausland hat die Ernennung Hindenburgs großen Eindruck gemacht. Schweizerische Blätter begründen die Umstellung des ganzen Krieges auf die rein militärische Seite. Die Zürcher 'Post' will wissen, daß Hindenburg die maßvolle Politik des Reichszuglers unterst. Der neue Chef bestze das Vertrauen der Armeen und des Volkes in ganz unbegrenztem Maße.

Früher Einberufung des Reichstags? Der Reichszugler und der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich werden beim Kaiser im Großen Hauptquartier. Die Reichstagskammer werden am Freitag wieder in Berlin einberufen. Zu politischen Kreisen wurde laut 'Voss. Ztg.' die Rede im Hauptquartier u. a. auch mit der Frage in Verbindung gebracht, ob der Reichstag früher, als ursprünglich beabsichtigt war, zusammenzutreten soll. Würden sich die maßgebenden Persönlichkeiten dafür entscheiden, die Volkserhebung vor dem inneren festgesetzten Termin des 28. September zusammenzukommen, so hätte wahrscheinlich schon der Reichstag in Betracht. Unbenutzt bestehen auch in Abgeordnetentreiben das höchste schmerzende Bedenken gegen den Aufmentritt im aecodemären Auenbild, so daß es

Neuester Kriegsschauplatz.

Lebhafte Artilleriekämpfe.

Westlich von Nissa, im Brückenkopf von Dinaburg, im Stachobogen südlich von Komel, südwestlich von Luf und in einzelnen Abschnitten der Arme des Generals Grafen von Döhrner finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

In den Karpaten haben wir bei der Erstürmung des Ruffal 1 Offizier, 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Geocantische sind hier abgewiesen.